NorA–Radwanderweg im Zentrum der Frankenhöhe

Verwirklicht wurde der Radwanderweg durch den Zusammenschluss der Gemeinden Oberdachstetten, Rügland, Weihenzell und den Märkten Flachslanden und Lehrberg zu einer Kommunalen Allianz, die sich als Ziel vorgab, eine gemeinsame Radwanderkarte, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken, herauszugeben, um die touristische Infrastruktur zu stärken. Das Grundgerüst des Freizeitwegenetzes bildet der ca. 56 km lange NorA-Radwanderweg, der ganz im Sinne des Allianz-Gedankens die fünf Gemeinden und vor allem die Menschen miteinander verbindet. Über die weiteren Freizeitwege lassen sich alle Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen, Aussichtspunkte und gastronomische Betriebe erreichen.

So entstand durch die Benutzung von Flur- und Radwegen, die bei der Flurneuordnung ausgebaut wurden, ein abwechslungsreicher Rundweg über verkehrsarme Straßen und Wege. Das neu geschaffene Biotopverbundsystem bereichert das Landschaftsbild. In der Dorferneuerung wurden die Ortsbilder der Dörfer entlang des Radwegs gestaltet und dorfgemäße Einrichtungen geschaffen.

Eine durchgehende Beschilderung des Rundweges in beiden Richtungen weist dem Radfahrer und Wanderer den Weg.

Jede Gemeinde hat zusätzlich weitere Rad- und Wanderwege erarbeitet, die Tourenplanungen zulassen. Diese Wege sind nicht beschildert.

Der NorA-Radwanderweg verläuft in einer landschaftlich reizvollen Gegend zwischen der Fränkischen Rezat und der Zenn im Zentrum des Naturparks Frankenhöhe mit seinen Hügeln, malerischen Dörfern und herrlichen Aussichtspunkten, die zum Verweilen einladen. Wiesen, Wald und Felder, Hecken und Obstbäume wechseln sich auf reizvolle Weise miteinander ab und verleihen der Frankenhöhe ihren einmaligen Charakter. Das Zentrum des Naturparkes Frankenhöhe liegt im Norden der Markgrafenstadt Ansbach und östlich der alten Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber. Die Frankenhöhe ist im süddeutschen Raum eines der sonnenreichsten Gebiete. Extreme Wetterschwankungen sind selten. Auf den Höhen der Frankenhöhe bietet sich ein großartiges Panorama. Mit dem Blick auf die Höhenburgen, z. B. Virnsberg, tritt neben der Naturgeschichte auch die Geschichte der Menschen in Erscheinung, die schon im frühen Mittelalter die Flure belebten und das Land bestellten.

Zahlreiche naturbelassene Randbuchten und Südhänge bieten immer noch Schutz für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Die Freizeitkarte soll einen Beitrag dazu leisten, die Schönheit und Eigenart der Frankenhöhe zu Fuß oder mit dem Rad zu erkunden. So wird für den Besucher der Aufenthalt zu einem unverwechselbaren Erlebnis.

Hutewald

Charakteristisch für unsere Gegend sind die Reste alter Hutewälder, deren Eichen in regelmäßigen Abständen stehen. Sie wurden erst im 19. Jahrhundert aufgrund eines Ediktes von 1832 des bayerischen Königs Max III. zur Erzielung einer hohen Eichen-mast (für die Schweinebeweidung im Herbst) angelegt. Ein imposantes, die Landschaft prägendes 20 Hektar großes Relikt aus dieser Zeit bildet die östliche Begrenzung der Orte Zellrüglingen und Weihenzell.

Frankenhöhelamm

Überall an den Talhängen der Frankenhöhe und oft auch auf den Hochflächen wurde früher Hüteschäferei betrieben. Diese traditionelle Nutzungsform hat die Struktur und Vegetation der Landschaft nachhaltig geprägt. Die Schafhutungen und Triften mit ihren Magerrasen, Gebüschen, Wachoderbeständen und mächtigen Einzelbäumen, z.B. die Kreuzeiche, sind nicht nur landschaftlich äußerst attraktiv. Für Hunderte seltener Tier- und Pflanzenarten bilden sie den unverzichtbaren Le-bensraum und dieser kann nur erhalten werden, wenn die Hüteschäferei weiter existiert. Aus diesem Grund haben Gemeinden, Gast-stätten und der Land-schaftspflegeverband Mittelfranken e.V. das Projekt „Frankenhöhelamm" ins Leben gerufen. Richtig zubereitet ist heimisches Schaffleisch ein delikater Gaumenschmaus, mit dessen Genuss gleichzeitig die schöne Landschaft der Frankenhöhe geschützt wird.

Hinweis:
Die Radwege verlaufen teilweise auf Wegen, die in erster Linie der Land- und Forstwirtschaft dienen. Auf diesen Wegen können aus natürlichen oder betrieblichen Gründen Hindernisse auftreten. Fahren Sie vorsichtig und rücksichtsvoll!
Radfahrer mit Köpfchen tragen Helm!

Vielfältige Natur im Allianz – Gebiet

Das NorA-Gebiet liegt im Naturpark Frankenhöhe, eingebettet zwischen den breiten Tälern von Fränkischer Rezat und Zenn. Zahlreiche malerische Tälchen mit sprudelnden Bächen teilen das bis zu 543 m Meereshöhe aufsteigende Mittelgebirge in ein vielgestaltiges Mosaik aus ackerbaulich genutzten Hochflächen, bewaldeten oder mit Streuobst bestandenen Hängen und wasserreichen Tälern mit üppiggrünen Wiesen.

Der Sonnensee als größter der zahllosen Teiche im Gebiet lädt nicht nur zum Baden und Campen ein, sondern hat auch für radelnde oder wandernde Naturliebhaber großen Reiz. Seine große Röhrichtzone bietet Rohrweihen und Teichrohrsängern Lebensraum. Im freien Wasser tummeln sich Reiherente, Zwergtaucher und der seltene Schwarzhalstaucher. Die Vorkommen von Kammmolch und Laubfrosch in extensiv genutzten Teichen des NorA-Gebietes gehören zu den Größten in Westmittelfranken. Besser als in anderen Regionen haben sich hier Feucht- und Nasswiesen mit großer Blütenpracht aus Schlüsselblumen, Kuckucks-Lichtnelke und Sumpf-Dotterblume erhalten, aus denen immer wieder auch die seltene Trollblume hervorsticht. In zahlreichen Bächen tummeln sich noch Bachforelle und Steinkrebse und in sonnigen Abschnitten glitzern die farbenfrohen Prachtlibellen wie fliegende Edelsteine.

An den Talhängen von Rezat und Bibert prägen beweidete Magerrasen mit ihren alten Streuobstbeständen die Landschaft. Das ganze Sommerhalbjahr bieten sie botanisch Interessierten ein lohnendes Ziel, sind doch noch große Vorkommen mehrerer Enzian- und Orchideenarten wie die Herbst-Drehwurz zu finden. Zu verdanken ist dies der Hüteschäferei, deren Produkte sich als „Frankenhöhelamm" zunehmender Beliebtheit in den zahlreichen empfehlenswerten Gaststätten der NorA-Gemeinden erfreuen.

Vielfältig wie die gesamte Landschaft sind auch ihre Wälder. In den Tälern finden sich urige, die Feuchte liebende Sumpf- und Bruchwälder. An den Talhängen herrschen Eichen- und Eichen-Hainbuchenwälder vor, in derem reichen Unterwuchs Maiglöckchen und Türkenbund, Leberblümchen und Lungenkraut blühen. In den Hochflächen schließlich, kommen Pilz- und Beerenfreunde auf ihre Kosten. Steinpilze und Schirmpilze, Blaubeeren und Preiselbeeren warten darauf Ihren Speiseplan zu bereichern.

Seltene und besondere Baumarten
Speierling (Sorbus domestica) und Elsbeere (Sorbus torminalis)

Speierling: Eine forstliche Rarität gibt es am östlichen Waldhang von Sondernohe zu betrachten. Eingewachsen zwischen Kiefern und Eichen findet sich wohl der letzte, alte Speierlingsbaum unserer Gegend. Diese Baumart war früher im deutschen Raum weit verbreitet. Nutzungsänderungen, Wildverbiss und Pilzkrankheiten haben ihr aber derart zugesetzt, dass sie im Lauf der letzten Jahrzehnte in Vergessenheit geraten ist und beinahe ausgestorben wäre. Vom Aussehen her ist der Speierling für Laien kaum von der Vogelbeere zu unterscheiden. Lediglich seine Früchte die nicht wie Beeren, sondern wie kleine Birnen oder Äpfel aussehen, sind auffällige Unterscheidungsmerkmale. Wegen des hohen Anteils an Gerbstoffen wurden sie früher dem Apfelmost und Wein beigefügt und gaben diesen Getränken Haltbarkeit und einen speziellen Geschmack. Aus den Früchten, die roh ungenießbar sind, wurde zudem Speierlingsbrand, Sorbette genannt, gewonnen. Speierling-Bäume können bis zu 300 Jahre alt und ca. 15 Meter hoch werden. Ihr Holz ist härter als das der Eiche. Es wird u.a. für hochwertige Billardstöcke, feine Drechselarbeiten oder Dudelsackpfeifen verwendet. Speierlingholz ist derart schwer, dass es nicht schwimmt.

Elsbeere: Im Gegensatz zum Speierling kommt die Elsbeere in unseren Wäldern noch verhältnismäßig häufig vor. Allerdings ist sie im Bestand meist unterdrückt und wird deshalb oft übersehen. Unsere basenreichen Keuperböden bieten gute Wuchsbedingungen für die wärmeliebende und trockenheitstolerante Baumart Elsbeere. Mit genügend Licht und gut gefördert, wächst sie vielfach schneller als die Eiche.

Die Elsbeere, auch „Schweizer Birnbaum" genannt, bildet alle zwei Jahre reichlich Früchte, die früher zu Konfitüre und Säften verarbeitet wurden. Bekannt ist auch der Elsbeerenschnaps ("Alisier" im Elsass), der allerdings nur noch selten gebrannt wird. Auch in der Medizin fanden die Früchte Verwendung. Das Holz der Elsbeere ist hart, elastisch, zäh, schlecht spaltbar und schwindet stark beim Trocknen. Einmal getrocknet ist Elsbeerholz jedoch formkonstant. Deshalb wurden früher daraus auch Messgeräte und Musikinstrumente gefertigt, daneben fand es bei hochwertigen Drechslerarbeiten Verwendung. Heute besteht große Nachfrage nach Elsbeere als Furnierholz, entsprechend wertvoll sind die wenigen starken Stämme. Beispielsweise wurde 1997 auf einer Submission für einen Würzburger Elsbeerenstamm ein Spitzenerlös von über 10.000 € pro Festmeter erzielt.

Gemeinde Oberdachstetten

Rathausstraße 7, 91617 Oberdachstetten
Tel. 09845/9797-0, Fax 09845/9797-20
e-mail: poststelle@oberdachstetten.de
Homepage: www.oberdachstetten.de

Seit dem frühen Mittelalter gab es eine Stätte, an der die Bevölkerung der Umgebung an bestimmten Tagen zu einem sogenannten "Tageding" (Gerichtsverhandlung) zusammenkam. Mit der Zeit wurde aus dem Wort "Tageding" im Jahr 1105 das Wort "Tagesteten" und schließlich Oberdachstetten. Oberdachstetten war im Mittelalter ein freies Reichsdorf mit eigener Gerichtsbarkeit, worauf im Wappen der Reichsadler und die Schwurhand hinweisen.

In unmittelbarer Nähe liegen die Quellgebiete der Zenn und der Fränkischen Rezat. Die Dörfer am Oberlauf der Fränkischen Rezat mit den kargen Böden auf der Frankenhöhe waren über Jahrhunderte geprägt von der Landwirtschaft. In Oberdachstetten kreuzen sich der alte Handelsweg von Rothenburg o.d. Tauber nach Nürnberg (Hochstraße) und die von den Markgrafen schon verbessert ausgebaute Straße von Ansbach über Uffenheim und Ochsenfurt nach Würzburg. Und wenn der König von seiner Sommerresidenz in Würzburg wieder gen München reiste, machte er auch in Oberdachstetten Rast. 1860 brachte der Bau der Eisenbahn einen Strukturwandel und neue Arbeitsplätze. Der Einzugsbereich Oberdachstettens wuchs weit in das Umland hinein.

Erstmals war es möglich, auch auswärts einen Arbeitsplatz aufzusuchen. Ein Steinbruch bei Oberdachstetten florierte bis 1930. Bereits im Jahr 1900 hatte Oberdachstetten 725 Einwohner. 1945 und in den nächsten Jahren galt es, über 300 Flüchtlinge und Heimatvertriebene aufzunehmen. Die Einwohnerzahl hatte sich 1950 auf 1172 erhöht. Mangels Arbeitsplätzen im hiesigen Raum, wanderte ein Teil der Neubürger wieder in die Städte und Ballungsräume ab; viele konnten jedoch in den neuen Siedlungen ein Eigenheim errichten. 1960 zählte man 1.000, 1970 schon 1.150 Einwohner. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft lässt sich an einem Beispiel besonders drastisch darstellen: Waren es 1955 in Oberdachstetten noch 65 milcherzeugende Betriebe, die die örtliche Molkerei beliefern, so sind es heute gerade noch ein Zehntel hiervon. Eingezwängt zwischen Bahnlinie und Bundesstraße hatte Oberdachstetten über Jahre hinweg wenig Entwicklungsmöglichkeiten. Nach erheblichen Investitionen in die Infrastruktur war in den letzten 15 Jahren eine weiträumige Erschließung von Baugelände möglich. Innerhalb der letzten Jahre wurden 150 neue Wohnhäuser gebaut und die Einwohnerzahl erhöhte sich um fast die Hälfte. Oberdachstetten ist eine Gemeinde mit ausgezeichneter Verkehrserschließung (Bahnhof, Busstation), neuen Wohnbaugebieten, öffentlichen Einrichtungen wie Grundschule, Kindergärten, Sportstätten, Mehrzweckhalle, Kinderspielplätzen, Badeweiher und guter Gastronomie. Die Gemeinde Oberdachstetten hat mit ihren Ortsteilen Anfelden, Berglein, Dörflein, Hohenau, Mitteldachstetten, Möckenau und Spielberg insgesamt 1800 Einwohner. Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in Oberdachstetten.

Sehenswürdigkeiten:

- Kirche (Münchener Klassizismus 1838–1844)
- Steinbruch
- Rezatquelle, Petersberg
- Bildhauer in Mitteldachstetten

Freizeitmöglichkeiten:

- Badeweiher in Oberdachstetten mit Jugendzeltplatz (Anmeldung über Gemeindeverwaltung erforderlich)
- Tennis
  Die Tennisanlage des Sportclubs Oberdachstetten kann auch von Gästen über die Gemeindeverwaltung gebucht werden.
- Wander- und Fahrradrundwege

Gaststätten:

in Oberdachstetten

- **Gasthaus/Pension Hofmann,** Würzburger Str. 9, Tel. 09845/555, Donnerstag Ruhetag, Biergarten, fränkische Küche, Ü (35 Gästebetten)
- **Brauereigasthof Haag,** Hauptstr. 18, Tel. 09845/206, Montag Ruhetag, Biergarten, Brauerei, fränkische Küche
- **Gasthaus Moßmeyer,** Bahnhofstr. 4, Tel. 09845/329, Dienstag Ruhetag, Vesper
- **Gasthaus Kerschbaum** Hauptstraße 4, Tel. 09845/1065, Vesper
- **Gasthaus Schneider,** Kirchplatz 6, Tel. 09845/796, Vesper

in Anfelden

- **Gasthof Dietz,** Anfelden 1, Tel. 09845/256, Montag und am 2. Sonntag im Monat Ruhetag, fränkische Küche, Ü (6 Gästebetten)

in Hohenau

- **Gaststätte "Schloßstübchen",** Annemarie Leidenberger Hohenau 1, Tel. 09845/1247, Mittwoch Ruhetag, Pizza, Ü (1 Ferienwohnung)

in Berglein

- **Gasthaus Probst,** Berglein 9, Tel. 09829/446, Vesper

Private Unterkünfte vorhanden, bitte über Gemeinde erfragen.

Veranstaltungen:

- Dorffest am 3. Sonntag im Juni
- Kirchweih in Mitteldachstetten Ende Juli
- Kirchweih in Oberdachstetten am 3. Sonntag im Oktober mit Festzug
- Dorffest in Anfelden am letzen Sonntag im Juli

VGN (OVF):
Bahnhof in Oberdachstetten. In Richtung Ansbach bzw. Würzburg stündlich. Busverbindungen nach Ansbach.

Markt Flachslanden

Marktplatz 1, 91604 Flachslanden
Tel. 09829/9111-0, Fax: 09829/9111-21
e-mail: poststelle@flachslanden.de
Homepage: www.flachslanden.de

Der Markt Flachslanden (19 Ortsteile, 2.450 Einwohner) liegt auf 368 m bis 508 m über N.N. in der waldreichen, hügeligen Landschaft der Frankenhöhe. Ein dichtes Netz an Wegen und Einkehrmöglichkeiten lädt zu abwechslungsreichen Spaziergängen, Wanderungen und Radtouren ein.

OT Flachslanden: Der Ortsname des Hauptorts der Gemeinde geht zurück auf die „Siedlung bei den Flachsfeldern". Urkundlich wird Flachslanden 1294 erstmals erwähnt.

OT Virnsberg: Auf einem Berghügel in landschaftlich herrlicher Lage im Kemmathtal thront die mächtige Burganlage. Als Höhen- und Wasserburg ist sie ein Kuriosum unter den fränkischen Burgen. Geschichte: „Virnsperc" wird erstmals 1235 urkundlich erwähnt. Der Adelssitz der Ludwig und Alberich von Viernsperg fiel nach mehrmaligem Besitzerwechsel an den Deutschen Ritterorden, zahlreiche historische Gebäude zeugen von dieser Zeit.

Sehenswürdigkeiten:

Flachslanden: St. Laurentius-Kirche (10. Jh., 1718 Neubau der Langhauskirche durch J.W. von Zocha); Gepflanztes Labyrinth mit hist. Grenzsteinsammlung (Rosenbacher Straße); Heimatmuseum in der ehem. Schulscheune (Ansbacher Str., Öffnung nach Vereinbarung über Gem.); Kräuter- und Bauerngarten (Hammerweg); Naturlehrpfad (Bergleiner Weg).

Virnsberg: Deutschordensburg, 13.–16. Jh., stattliche Polygonanlage mit Bergfried, um 1700 barocker Schosscharakter, unterer Schlosshof mit hufeisenförmig angeordneten Wirtschaftsgebäuden, Führungen (ca. 1 Std.) April bis Sept. 1. und 3. Sonntag 14.30 Uhr, Gruppen ab 10 Pers. auch nach Vereinb, Tel. 09829/888, www.schloss-virnsberg.de oder ; Kirche St. Dionysius, Saalkirche (1915); Spital (1532, Schlotfegergasse 1); Fronhaus und Gefängnis (1769-1787, Schafhof); Sandsteinbildstock (1534 mit Kreuzigungsrelief, Schloßstr. 2); Fachwerkgebäude (17./18. Jh., Schloßstr. 19), Naturwaldreservat (Beginn am Neuen Weg in südwestl. Richtung, bitte Wege nicht verlassen); Museum Heiliges Grab (Bedeutendes Kulissengrab aus dem späten 18. Jh., Öffnungszeiten täglich 9.00 bis 20.00 Uhr, Führungen sonn- und feiertags 14.00 Uhr, Gruppen nach Vereinb. Tel. 09829/94160. Parkplätze am Feuerwehrhaus und in Richtung Kemmathen.

Sondernohe: Bedeutende Deutschordenskirche „Mariä Himmelfahrt" (hochragender repräsentativer Sandsteinbau, 1777-1781, im Übergangsstil vom Barock zum Frühklassizismus); Pfarrhaus (1747–1750 von Leopold Retti); Ölmühle Fachwerkhaus (1678); Spielerlingsbaum auf halber Anhöhe östlich von Sondernohe
Ruppersdorf: Obstlehrpfad

Einkaufsmöglichkeiten:

In Flachslanden bietet ein großer Einkaufsmarkt sowie eine Bäckerei und eine Metzgerei alle Waren des täglichen Bedarfs. Im Ortsteil Sondernohe gibt es einen Bauernladen und 2 Landmetzgereien.

Freizeitmöglichkeiten:

- Kinderspielplätze in Flachslanden und 5 OT
- Wander- und Fahrradrundwege
- Bademöglichkeiten am Sonnensee (eingeschränkt) und am Landschaftsweiher Sondernohe

Gaststätten:

in Flachslanden

- **Gasthof Pension Rose,** Ansbacher Straße 20, Tel. 09829/294, www.gasthof-rose-flachslanden.de, Di. Ruhetag, fränkische Küche, Biergarten, Ü
- **Restaurant CORONA,** Marktplatz 3, Tel. 09829/932399, geöffnet ab 17.00 Uhr, Sa./So. und Feiertage 11.00-14.00 Uhr und 17.00-23.00 Uhr, Mo. Ruhetag, griechische Küche und Pizzas, Biergarten
- **Disko/Bistro White Horse,** Neustetter Straße 15 a, Tel. 09829/213, Sa. ab 19.00 Uhr, So. ab 18.00 Uhr

in Kettenhöfstetten

- Gasthaus **Zum Schmied,** Tel. 09829/264, Di. Ruhetag, fränkische Küche, Sonnenterrasse
- **Gasthaus am Sonnensee,** Tel. 09829/814, Mo. Ruhetag, geöffnet ab 11.30 Uhr, warme Küche, Terrasse, Biergarten

in Sondernohe

- **Gasthaus Stöhr/Hofmann,** Tel. 09829/245, Mi. Ruhetag, fränkische Küche, Biergarten

in Unterrosenbach

- **Gasthaus Eisenbahn,** Tel. 09829/229, Mo. Ruhetag, fränkische Küche, Biergarten, Ü

in Virnsberg

- **Gasthof Pension Zum Kreuz,** Schloßstraße 19, Tel. 09829/300, www.zum-kreuz-virnsberg.de, Mo. Ruhetag, gutbürgerliche Küche, Biergarten, Sonnenterrasse, Ü

in Wippenau

- **Gaststüble Markt Café,** Tel. 09829/260, www.edelbrennerei-henninger.de, Mo./Do./Fr. 14.00-18.00 Uhr, Sa. 10.00-14.00 Uhr, 2. und 3. Sonntag im Monat von 11.00-19.00 Uhr warme Küche, Vesper, Terrassenbetrieb
- **Gasthaus Zum Hirschen,** Tel. 09829/286, Do. Ruhetag, fränkische Küche

Campingplatz: Sonnensee, Tel. 09829/814, Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden

Veranstaltungen:

- Virnsberg, Sommerbiathlon, www.sv-virnsberg.de, 2. Sa. im Juli
- Kirchweih Neustetten, „Jakobus", 25. Juli
- Kirchweih Flachslanden, „Laurentius", 10. August
- Kirchweih Sondernohe, „Mariä Himmelfahrt", 1. So. im Sept.
- Kirchweih Virnsberg, „Dionysius", 9. Oktober

Fahrradgeschäfte, Reparaturen:
OT Flachslanden, Schmidt's Radladen, Marktplatz 5, Tel. 09829/242, www.schmidts-radladen.de

Gemeinde Rügland

Hirtenweg 24, 91622 Rügland
Tel. 09828/244, Fax 09828/1241
e-mail: gemeinde@ruegland.de
Homepage: www.ruegland.de

Erstmals wird Rügland 1137 urkundlich erwähnt. Aus dieser Zeit rührt Rüglands Name: Siedlung bei den Streitäckern. 1298 waren die Herren von Vestenberg Besitzer der kleinen Wasserburg Rügland. Seit 1584 ist Rügland Sitz der Freiherren von Crailsheim. Wohl schon im 12. Jahrhundert besaß Rügland ein Kirchlein oder eine Burgkapelle. Die heutige St. Margarethenkirche wurde 1754 errichtet. Mit 44 Darstellungen der Biblischen Geschichte an den Emporen ist sie als Bilderkirche bekannt. Ein Türkenkreuz auf dem Friedhof, ein 1909 errichtetes Mausoleum sowie ein Burgfried aus Blasensandstein, sind weitere Zeugen einer reichen, geschichtlichen Vergangenheit.

Das seit 1977 zur Gemeinde gehörende Unternbibert wurde bereits 810 als "Piparodi" erstmals urkundlich erwähnt. Die Pfarrkirche St. Bartholomäus wurde 1441 gegründet und prägt mit der nebenstehenden offenen Schmiede und der noch heute be-stehenden Brauerei das Ortsbild.

Die Gemeinde Rügland hat mit ihren 9 Ortsteilen Rügland, Lindach, Rosenberg, Unternbibert, Stockheim, Obernbibert, Fladengreuth, Daubersbach und Kräft nunmehr knapp 1300 Einwohner.

Rügland ist eine wachsende Gemeinde mit neuen Wohnbaugebieten und öffentlichen Einrichtungen wie Kindertagesstätte, mehreren Spielplätzen, Sportstätten, zwei Badeweiher, einer Allgemeinarztpraxis und zwei Bankfilialen. Einkaufsmöglichkeiten, vielfältige Gastronomie, verschiedene Sehenswürdigkeiten und viele Wandermöglichkeiten in einer abwechslungsreichen, intakten Landschaft bieten eine familienfreundliche Freizeitgestaltung.

Der NorA-Radwanderweg führt durch die Orte Lindach, Rügland, Rosenberg, Unternbibert und Obernbibert. In den beiden Orten Rügland und Unternbibert laden jeweils 2 Gasthäuser mit Biergarten zur Rast und zum Verweilen ein. Durch die Lage in schöner hügeliger Landschaft, sind natürlich auch mit dem Fahrrad einige Erhebungen zu über-winden, die dann aber wieder mit einer Abfahrt belohnt werden. Ein schöner Aussichtspunkt ist die Ruine in Rosenberg. Spielplätze sind in Lindach, Rügland, Rosen-berg und Unternbibert vorhanden.

Bademöglichkeiten bieten die herrlich gelegenen Landschaftsweiher in Rügland und Unternbibert.
Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in Rügland und Unternbibert.

Das Crailsheim'sche Wasserschloß in Rügland

Wie erwähnt waren die Herren von Vestenberg Besitzer der kleinen Wasserburg Rügland, später die Freiherren von Crailsheim. 1611 entstand an Stelle der kleinen Wasserburg das „Alte Schloß" von dem heute noch der Nordflügel erhalten ist. 1713 entstand nach Plänen des Karl Friedrich von Zocha das „Neue Schloß", das heute in beschränktem Umfang der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

Sehenswürdigkeiten:

in Rügland

- Wasserschloß (1713 nach Karl Friedrich von Zocha erbaut), Altes Schloß 1611
- Mausoleum, Begräbnisstätte einer Linie derer von Crailsheim (1909 G. Bestelmeyer)
- Margarethenkirche (1754 im Markgrafenstil erbaut) mit 44 Darstellungen des Lebens, Leidens und Sterbens Jesu an den Emporen
- Türkenkreuz am Friedhof

in Unternbibert

- St.–Bartholomäus-Kirche, erbaut Anfang des 15. Jahrh. Im Innern birgt die Kirche einen Altar aus dem Jahr 1733 und eine Kanzel von 1765, beide mit schönen Intarsienarbeiten versehen.
- Fachwerkbauten
- Ehemalige offene Schmiede, 17. Jahrh.

in Rosenberg

- Ziehbrunnen, 18. Jahrh.
- Ruine

Freizeitmöglichkeiten:

- Baden, Reiten
- Wander- und Fahrradrundwege
- Bolzplatz, Spielplätze

Gaststätten:

in Rügland

- **Gasthaus „Zum roten Ochsen" mit Einkaufsmarkt und Metzgerei**, Neustädter Str. 20, Tel. 09828/94113, Montag Ruhetag, Biergarten, Übernachtungen
- **„Kleine Eule – Große Linde"**, Am Kleeberg 4, Tel. 09828/222, Mittwoch ab 18.00 Uhr, Do.-Sa. ab 12.00 Uhr, sonn- und feiertags ab 11.00 Uhr geöffnet, Familienrestaurant mit Biergarten

in Unternbibert

- **Gasthaus "Zur Krone",** Hermann Enzner, Hauptstr. 26, Tel. 09828/1439, Mittwoch Ruhetag, Biergarten, fränkische Küche
  Für vorbildliche Sanierung mit einem Staatspreis ausgezeichnet.
- **Gasthaus Brauerei Reuter,** Hauptstraße 17, Tel. 09828/229, Dienstag Ruhetag, fränkische Küche

Ferienwohungen

- Jürgen Ströbel, Daubersbach HsNr. 8, tel. 09828/510

Veranstaltungen:

- Kirchweih in Rügland am Sonntag vor dem 24. August
- Kirchweih in Unternbibert am Sonntag nach dem 24. August
- Schloßkonzerte in Rügland an den 2 letzten Sonntagen im Juni und den 2 ersten Sonntagen im Juli

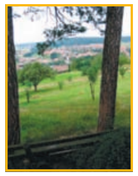
Fahrradwerkstatt

- Fa. A. Kinzel, Neustädter Str. 38, 91622 Rügland, Tel. 09828/94144

Gemeinde Weihenzell

Ansbacher Str. 15, 91629 Weihenzell
Tel. 09802/95010, Fax: 09802/950129
e-mail: poststelle @vg-weihenzell.de
Homepage: www.weihenzell.de

Weihenzell wurde als kirchliche Siedlung vom Ansbacher Gumbertus-Kloster zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert gegründet. Mit einem Wirtschaftshof diente sie vor allem der Versorgung des Klosters mit Fischen. Die Krypta, das wohl älteste Gebäude der Gemeinde, ist als Überrest einer romanischen Kapelle oder Kirche noch erhalten. Die erste bekannte urkundliche Erwähnung Weihenzells stammt vom 29. März 1299. Die Pfarrkirche St. Jakob, mit ihrem aus dem 14./15. Jahrhundert stammenden Turm, steht in einem ehemaligen Wehrfriedhof. Wegen Baufälligkeit wurde die alte Jakobskirche in den Jahren 1712/13 jedoch abgebrochen und in den folgenden Jahrzehnten unter dem Ansbacher Hofbaudirektorium von Gabriel Gabrieli um- und neu gebaut. In den letzten Jahren wurde die St.-Jakobs-Kirche als eine Station auf dem mittelfränkischen Jakobsweg zwischen Nürnberg und Rothenburg o.d. Tauber überregional bekannt. Weihenzell ist darüber hinaus nachweislich bereits seit 1536 Schulort. Am Ende des 17. Jahrhunderts entdeckte man eine heilkräftige Quelle, die schnell großen Zulauf fand. Im Jahre 1680 erließ Markgraf Johann Friedrich deshalb eine Brunnenordnung und Besucherreglementierung, doch die Anziehungskraft der Quelle ließ bald nach. Im Zuge der Gebietsreform in den 70er Jahren schlossen sich die Gemeinden Forst, Grüb, Haasgang, Wernsbach und Weihenzell zur heutigen Gemeinde Weihenzell zusammen. Mit den Nachbargemeinden Bruckberg und Rügland wurde 1978 eine Verwaltungsgemeinschaft, mit Sitz in Weihenzell, gebildet. Durch die Ausweisung von Wohnbaugebieten hat sich der Hauptort Weihenzell zwischenzeitlich stark vergrößert; neue Unternehmen wurden angesiedelt und bestehende konnten expandieren. Weihenzell mit seinen 2.850 Einwohnern verfügt u.a. über einen Kindergarten, eine Grundschule mit Turnhalle, eine Mehrzweckhalle, ein beheiztes Freibad und diverse Sportanlagen. Ein Lebensmittelmarkt mit Bäckerei und Metzgerei gewährleistet die Grundversorgung der Bevölkerung.



In den letzten Jahren wurde sehr viel in die Infrastruktur der Gemeinde investiert und bedarfsgerechte Wohnbau- und Gewerbeflächen ausgewiesen. Fast alle Ortsteile wurden an die zentrale, gemeindeeigene Trinkwasserversorgungsanlage angeschlossen, die Abwasserentsorgung wurde vorangetrieben und viele Feld- und Waldwege gebaut. Ein gut erschlossenes und markiertes Rad- und Wanderwegenetz mit ländlicher Gastronomie bietet in einer intakten, abwechslungsreichen Landschaft eine familien-freundliche Freizeitgestaltung.

Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in Weihenzell.

Sehenswürdigkeiten:

- Evangelische Pfarrkirche St. Jakob in Weihenzell
- Evangelische Pfarrkirche St. Johannis in Wernsbach
- Evangelische Pfarrkirche St. Stephanus in Forst
- Evangelische Pfarrkirche St. Martin in Moratsneustetten
- Heilbrunnen Weihenzell

Freizeitmöglichkeiten:

- Wander- und Fahrradrundwege
- Beheiztes Freibad
  Mitte Mai bis Mitte September jeden Tag ab 9.00 Uhr geöffnet.
- Indoor-Kartbahn
  Das Kart-Center Franken bietet Go-Kartsport in der Halle. Ganzjährig in Betrieb. Tel. 09802/80508
- Die Tennisanlage des Sportclubs Wernsbach-Weihenzell kann auch von Gästen über die Gemeindeverwaltung gebucht werden.

Gaststätten:

in Weihenzell

- **"Wirtshaus" Uhlmann-Gärtner,** Tel. 09802/7729, Öffnungszeiten: täglich ab 18.00 Uhr, kein Ruhetag, Biergartenbetrieb, von der Vesperplatte bis zum Steak

in Wernsbach

- **"Zur Linde",** Tel. 0981/820001, Öffnungszeiten: ab 9.00 Uhr, Dienstag Ruhetag Biergarten, fränkische Küche, eigene Wurstwaren
- **"Veit",** Tel. 0981/86939 Öffnungszeiten: ab 19.00 Uhr, Montag u. Mittwoch Ruhetag bis Freitag, fränkische Brotzeit

in Zellrüglingen

- **"Ehrenbrand",** Tel.09802/8460, Öffnungszeiten: werktags ab 16.00 Uhr, Fr. – So. ab 9.00 Uhr Dienstag und Mittwoch Ruhetag, Terrassenbetrieb, Hausschlachtung, Karpfen

in Moratneustetten

- **"Hofmockel",** Tel. 09828/263, Öffnungszeiten: täglich ab 9.00 Uhr, kein Ruhetag Terrassenbetrieb, fränkische Vesperplatte

in Haasgang

- **„Zum Holzknecht",** Tel. 09828/1307 Öffnungszeiten: werktags ab 16.00 Uhr, Sa. ab 17.00 Uhr, So. 10.00Uhr-12.00 Uhr und ab 18.00 Uhr Dienstag

NorA-Freizeitkarte – Radeln und Wandern im Zentrum der Frankenhöhe

Aischtalradweg
Zenntalradweg
Biberttalradweg
Altmühlradweg
Radweg Burgenstraße
Radweg Ansbach–Virnsberg/Burgenstraße
Markgrafenweg
nach Rothenburg
nach Nürnberg
Marktbergel
Ottenhofen
Westheim
Obernzenn
Unternzenn
Egenhausen
Urphertshofen
Sonderhohe
Virnsberg
Neustetten
Mittelfrankenquelle
Bibertquelle
Oberdachstetten
Mittel-dachstetten
Flachslanden
Rosenbach
Bergtein
Kettenhöfstetten
Rügland
Rothenhof
Unterbibert
Andorf
Ebersdorf
Göttelsdorf
Leonrod
Dietenhofen
Trautskirchen
Oberfeldbrecht
Unterfeldbrecht
Neudorf
Obersulzbach
Gräfenbuch
Colmberg
Lehrberg
Zaillach
Hürbel
Schönau
Ballstadt
Schmalach
Wernsbach
Neumühle
Zellrüglingen
Weihenzell
Petersdorf
Bruckberg
Frankendorf
Adelmannsdorf
Moratneustetten
Neubronn
Göderskingen
Wüstendorf
Brünst
Schönbronn
Ansbach
Steinbach
Rezatquelle
Zennquelle
Mettlachquelle
Steinbruch
Rezat
Bibert
Altmühl
Tauber
Wörnitz
Fränkische Rezat
Fränkische Rezat
Fränkische Rezat